

Andreas Mylius

Genealogia oder Erste Ankunfft Der Hertzogen zu Mecklenburg

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], MDCCXXXVII.

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676304258>

Druck Freier  Zugang





W. 59.

~~A 1249, 76.~~

GENEALOGIA

oder

Uebrigste Antkunfft

Der Herzogen zu Saxe-
lenburg

von

ANDRÆA MYLII

MDCCLXXXVII.



M-1249. 46

GENEALOGIA

1790

Die Genealogie

der Herzogin zu Mecklenburg

Leipzig

1790

ANDREA WILHELM



MDCXXXVII

Wimar Abdruck

Von
Andreas Mülus Genealogia
des Grafen von Mecklenburg

Wimar 1733

cura J. G. Gerdes.

Inhalt.

- I. Kayfers Caroli IV. Bestättigungs- und Neuer Lehn-Brieff über das Land Stargardt und dessen Zubehörungen / an die Gebrüdere Herzoge Albrecht und Johannien zu Mecklenburg / d. d. Fürstenberg Anno 1373. am Freytag nach Pfingsten.
- II. Herren JOHANN nud ALBRECHT, Bettern / und jungen JOHANN von Stargardt und HARTVVIG, ULRICHS Kinder, alle Herzogen zu Mecklenburg Erb- Huldigungs- Revers an die Manne und Städte / und alle Einwohner / Geistliche und Weltliche in dem Lande zu Wenden d. d. Güstrow 1421. am Dienstage nach St. Scholasticken-Tage, der Heiligen Jungfrauen.
- III. Herren JOHANN und HINRICH, Bettern zu Stargardt, und HINRICH und JOHANN, Gebrüdere zu Wenden / alle Herzogen zu Mecklenburg / gleichmäßiger Erb- Huldigungs Revers an die Land-Stände und Einwohner im Lande zu Wenden / d. d. Güstrow / 20. Christi 1436. am Tage St. Lucien, der Heiligen Jungfrauen.
- IV. Der Wismarische Vertrag, de Anno 1555.
- V. Der Berühmte Ruppinische Macht-Spruch de Anno 1556.
- VI. Der Schwerinische Vertrag de Anno 1536.
- VII. Des Fürstl. Mecklenburgischen Hoff-Raths / *Andreae Mylii* Genealogia, oder Ankunfft der Fürsten zu Mecklenburg / anfänglich von Bilungo.

Der Herzogen zu Mecklenburg erste Ankunfft, wird von
ezlichen Geschicht-Schreibern, so Mecklenburgischer
Historien und dero Herkommen gedenccken, sehr
hoch gerühmet, / und in die Zeiten Alexandri Magni, Königs
in Macedonien gerechnet, welcher nach Erschaffung der
Welt 3640. / für Christi Geburt aber, 322. Jahr gestorben.

Obwohl aber, in solcher Beschreibung, die vollkomm-
liche, ordentliche Folge der Linien, von Anthyrio dem er-
sten Könige an, und denn folgendes von einem zu dem andern,
biß auf diese izehige Herrschafft, richtig gezogen, und folgen
thut; So will ich doch nicht allein einem jeden hierinnen
seine Meynung gerne gönnen, sondern meines Bedünckens
hierüber auch frey stehen, und derowegen der Fürsten Linien
bey den Herrn anfangen, von welchen, / und allen andern
nachfolgenden, beyde auswärtige Geschicht-Schreiber Mel-
dung thun, so wohl auch daneben andere Brieffliche Ubr-
kunde, in Fürstlichen beschriebenen Annalibus, Verträgen,
ausgegebenen Privilegien, Heyraths-Beredungen, Lehen-
Brieffen/
E s

Briefen, donationibus und Foundationibus, in Kirchen/ und andere glaubwürdige Nachrichtung vorhanden. Doch ist zu wissen, daß damahls vor alten Jahren, die Länder so zwischen der Elbe und Oder, auch zu etlichen Zeiten, bis an die Biesel gelegen, alle seynd wendischen Glaubens, und wendischer Könige Unterthanen gewesen, unter denen die Mecklenburgis. Herrschaft, die man Könige der Obetriten, oder Heruler genannt, in alle Wege für die Fürnehmsten geachtet worden, haben grosse Kriege mit den benachbahrten Herzogen zu Sachsen, Braunschweig/ Königen zu Dännemarken, Marggraffen zu Brandenburg, auch unter sich selbst, geführt, wie dann auch ihre Vorfahren, und sonderlich Nadegast, König der Obetriten oder Herulorum zur Zeit Stiliconis Anno Christi, 407. neben andern in Italien mit grossem Kriegeß Volcke gezogen, dasselbe mit Gewalt hat einnehmen/ und lange Jahre erhalten helfen, auch von dannen Africam und Hispaniam bezwungen.

Dann Anno 433. ist der Obetriten König Gensericus nach eroberten Italien/ in Africam gefahren, Hipponem belagert, in welcher Belagerung Augustinus Bischoff zu Hippon in siebenden Monath der Belagerung, den 28. Augusti mit Tode abgangen. Derselbige hat 20.459. Rom erobert, Maximum von wegen seiner vielfältigen Tyranny in die Tyber werffen lassen/ Rom geplündert, und doch von wegen Bischoff Leonis, und der Eudoxiæ Fürbitte, der Stadt mit Brand, welches er zuvor bey sich beschloffen, verschonet. Die Kayserinne sammt ihrer Tochter Eudoxia, hat er mit sich in Africam weggeführt.

Diese und vielmehr alte/ doch bekandte und warhafftige Historien, will ich auf dismahl bleiben lassen, und die Linien anfangen, vom Könige Bilungo, welcher unter diesem Geschlechte der erste Christ worden ist.

BILUN-

BILUNGUS.

Ist Königs Arithberti Sohn / und in Reiche der Obetrüten der 26. König gewesen, sein Vater Arithbertus ist unter Carolo Magno, ao. 810. für einen Kriegs-Mann gebraucht, und hoch berühmt gehalten worden, darum Ihm auch Carolus Magnus seine Schwester Bertam zum Gemahl gegeben, von welcher Bilungus gezeuget.

Dieser hat von der Weser an / bis an die Weixel seine Herrschaft erstreckt, das Schloß Mecklenburg bey der Wismar gebauet, den Christl. Glauben auf beschehenen Bericht Vagonis Bischoffs zu Cöllen, der Ihme zugleich seine Schwester zur Ehe gegeben, angenommen; Cldster gestiftet, und doch lestlich vom Glauben wieder abgefallen.

MISIL AUS.

Anno 960. hat regieret Misilaus, ein Sohn Bilungi, zur Zeit Ottonis des dritten, zerstöhret seines Vaters erbauete Cldster, nimmt seine Schwester Hodicam aus dem Closter zu Mecklenburg, und giebt sie wieder ihren Willen Bodeslao zum Gemahl / welcher von Ottone dem dritten, König zu Pohlen gemacht, daher die Herzoge zu Siginis ihre Anfunft haben. Dieser Misilaus starb ao, 999.

MISTEVUS.

Anno 1001. hat Mistevus, ein Sohn Misilai regieret, ist ein berühmter Kriegs-Mann gewesen / unter Henrico Bavaro dem andern, welchen etliche Sanctum, etliche Claudum nennen. Dieser ist Herzog Benno oder Bernhard von Sachsen, als er mit Kayser Heinrichen in Italien sich begeben / mit tausend gerüsteten Pferden, in eigener Person zugezogen, dafür der Herzog Ihme seine Tochter zum Gemahl zu geben versprochen. Als Ihme aber solches hernachmahls, auf Wiederrathen Marggraff Diederichs nicht gehalten,

halten, sondern er vor einen wendischen Hund gescholten ward, ist er aus rachgierigen Zorn bewogen, nach gehaltenen Rathschlag, in Hamburg gefallen, und alle die Pfaffen ganz jämmerlich ermordet. Letztlich hat Kayser Heinrich ihm seine Tochter Margarethen zum Gemahl gegeben, durch welche Er zum Christl. Glauben bekehret, von den seinen aber aus Haß der Religion, von Land und Leuten verjagt worden, und sein Leben zu Bardewig zugebracht.

U D O.

Sin Sohn Mistevi, hat regieret unter Conrado dem andern ao. 1026. Ist ein grosser Verfolger der Christen gewesen, und derowegen von einem Sachsen, der von seinen Herrn zu ihm geflogen war, erstochen worden. Sein Gemahl war Maria, eines Königs aus Dännemarcken Tochter.

GODESCHALCK.

Anno 1040. hat regieret Gottschalck, ein Sohn Königs Udo, unter Kayser Heinrich dem dritten. Dieser ist zu Lüneburg des Christl. Glaubens unterrichtet, und wohl erzogen worden. Er hat aber, aus Rachgierigkeit seines Vatern Todt zu rächen bewogen, viel Kriege und Lärmen im Nordthalbinger Lande und Ditmarschen angefangen; Bey Canuto, Könige zu Dännemarck ist er wieder seine Feinde gestanden, wieder Engeland, Ditmarschen und Nordthalbinger gestritten. Der König aus Dännemarck, Sueno gab Ihm seine Tochter Syricham zum Gemahl. Als er aus den Dänischen Kriegen wieder in Mecklenburg kommen, hat er nach Besserung des Landes, so von Kriegen sehr verwüestet gewesen, und nach Frieden getrachtet; Die Unterthanen zum Glauben beredet, tauffen lassen, Clöster und Kirchen gebauet, Prediger ins Land gebracht, seinen wendischen Unterthanen, wendisch nachgepredigt. Ist
willens

willens gewesen wieder die Unchristen in Palestinam zu ziehen / hat viel Stifte gebauet / zu Lübeck, Altenburg, Lenzen, Raseburg und Mecklenburg. Letzlich, und nach Absterben Kayser Heinrichs des dritten, als sein junger Sohn Henricus der vierte Kayser worden ist, haben die wendischen Unchristen einen allgemeinen Aufstand wieder König Gottschalck erregt, und Ihn zu Lenzen neben etlichen Bischöffen und vielen Pfaffen erschlagen.

BUTE.

Nach seines Vaters / König Gottschalcks Tode, ist König Bute von den aufrührischen Unterthanen des Landes verjaget, und ein Fürst von Rügen Crito, ein ungläubiger Wende, und abgesagter Feind des Christl. Glaubens, zum Könige an seine statt aufgeworffen worden, Bute hat seine Zuflucht zu Herzog Magnus von Sachsen gehabt, und zu Bardewig Unterhalt bekommen, Herzog Magnus hat ihn in sein Land wieder eingesetzt, Crito aber hat ihn alle Wege nachgetrachtet, und ihn letztlich auf einem Schloß in Holfstein/Blöne genant bekommen, und ihn sammt den seinen für Blöne Anno. 1066. unter Henrico dem vierten, richten lassen, sein Bruder aber Heinrich, welcher unter diesen Bedruck seine Zuflucht zum Könige in Dännemarcken gehabt, als er seines Bruders Tod erfahren, hat sich in Dännemarcken, mit Hülffe des Königs gerüset, und sich seines Vaters Gottschalcks Lande angenommen, erobert Altenburg, und bringet eine Furcht unter das Land Volck, darum tritt ihm Crito ezliche Land-Güter abe, fürhabens, ihn aus Eist umzubringen; Aber Critonis Gemahl Frau Schlavina aus Rügen, kriegt Liebe zu dem jungen König Henrico, warnt ihn für ihren Gemahl, machen einen Anschlag wieder den Crito, und richten ein Bancket zu / sauffen den Crito

voll, bestellen einen Diener, welcher mit einem Beil dem Crito, als er zu einer niedrigen Thür aus dem Gemach gebücket gehen will, den Kopf abgehauet.

HENRICUS.

König Gottschalks Sohn, Königs Bute Bruder, nimmt nach Critonis Tode seine verlassene Wittwe Slavinam, aus Rügen, zeuget Kinder mit ihr, wohnet zu Lübeck, wird daselbst von den Rügianern, die ihren Herrn den Critonem rächen wolten, belagert; König Heinrich schlägt die Rügianer, ziehet mit Heers Krafft in Pommern, daher viele beschwerliche Kriege zwischen Pommern und Mecklenburg erfolget. Stirbt Anno 1069. unter Kayser Heinrich dem vierten, läset drey Söhne nach, Zwenteploch, Canutum und Gottfried.

ZWENTEPLOCH.

Sein Sohn König Heinrichs, hat sich viele Jahre mit seinem Bruder Canuto ums Königreich gezancket, denselben auf dem Hause Blöne belagert, und sich auf guter Leute Unterhandlung vertragen. Bald hernach wird Canutus durch Anstiftung seiner Brüder zu Lütkenburg erschlagen. Dieser Mord wird hernacher an ihm wieder gerochen, dann ihn ein Holste mit Nahmen Dolfin, eben an derselben Stete, da er zuvor seinen Bruder ermorden laßen, erschlagen.

SUINICO.

Zwenteplochs Sohn, nimmt nach seines Vaters Tode das Reich ein, regieret nicht lange, wird zu Altenburg erschlagen. Ist also König Heinrichs Linie gar erloschen.

PRIBISLAUS, und NICOLOTUS.

Gebrüdere, Königs Bute Söhne

Als nun König Heinrichs Stamm nach dem Tode Suiniconis, welcher ohne Erben abgangen ist, gar abgelauffen,

lauffen, hat Canutus König in Dännemarcken, von dem Käyser Lothario, mit grossen Geschencken das Königreich der Obetriten, als ob er der nechste darzu wäre, an sich gebracht, das Haus Segeberg gebauet, die beyden Herren Pribislaum und Canutum gefangen gen Schleswig geführet, und sich also des Königreichs unternommen, ao. 1135. Bald hernacher wird Canutus vom Herzog Magno in Dännemarck jämmerlich in Stücken zerhauen, daraus folgendß Krieg zwischen Kayser Lothario und König Magno entstanden. In mittler weile kommen die beyden Mecklenburgische Herren von Schleswig wieder loß, nehmen ihr Königreich ein, Anno 1146., theilen es in zwey Theile, verfolgenden Glauben. Pribislaus verwüstet das Haus Segeberg und das Closter, stirbt zu Lübeck/ wird da begraben.

NICOLOTUS.

Nicolotus Königs Pribislai Bruder, befestiget das Haus Dobin, führet Krieg mit Graff Adoffen von Hollstein/ belagert Segeberg, wird von Kayser Conrad des dritten Kriegs Volck Anno 1140. überzogen, weil er aber für und für in Unruhe gestanden, und den benachbahrten viel Schaden zugefüget, hat sich Heinrich der Löw von Braunschweig, ein Herzog in Schwaben und Sachsen, mit aller Gewalt wieder ihn gesetzt, mit Heers Krafft überzogen, seine beste Städte und Schlösser eingenommen, hin und wieder in Lande gebrandt. Als aber Nicolotus damahls zum Widerstand nicht gerüset war, hat er seine Schlösser, als Ilow, Mecklenburg, Schwerin und Dobin selbst verbrandt, und sich sammt seinen zweyen Söhnen/ Pribislao und Wartislao, auf dem Schloß Werlow, an der Warnow gelegen, finden lassen. Von dem Hause hat er in Herzog Heinrichen Lager auf der Fütterung, und in den grossen Hölzungen viel Schaden

Schaden gethan, dann der Dertter hat es damahls viel großer Hölzer und viel tieffer Seen gehabt, wie noch zu sehen, daraus sonderlich der Gelegenheit unerfahrenen, leichtlich Schaden konte zugefüget werden. Eines Tages seynd Nicoloti beyde Söhne von des Herzogen Reutern angetroffen, und so hart gedrängt worden, daß sie ihre Pferde haben verlassen, und durch einen Morast zu Fuß aufs Haus entlaufen müssen. Darüber der Vater erzürnet, die Söhne schimpflich angefahren, und auf seinen Gaul gefessen, und selbst auf dem Scharmüzel geritten; Weil er aber die Reuter angetroffen, die unter den Döcken Harnisch geführt, hat er mit seinem Spieß nichts ausrichten können, sondern ist von den Braunschweigischen Reutern gefangen, erschlagen, und sein Haupt auf ein Spieß gesteckt, und ins Lager gebracht worden.

Seine beyden Söhne Pribislaus und Wertislaus steckten ihr Schloß Werlow mit Feuer an, erhielten sich in den dicken Hölzern und Morästen, also hat Heinrich der Löw ganz Mecklenburg mit allen Städten und Schlössern eingenommen, die Häuser wieder erbauet und mit Teutschen besetzt.

PRIBISLAUS.

Der letzte König der Obetriten.

Nach des Vatern Königs Nicoloti Tode, haben sich die beyden Brüder Pribislaus und Wertislaus, anno 1150. allgemach unterstanden, ihres Vatern verlohrene Land und Leute wiederum an sich zu bringen, darüber der eine Bruder Wertislaus auf dem Hause Werlow, welches sie wiederum bewohnten, von den Braunschweigischen Kriegs Volck belagert, gefangen, und in Braunschweig ist geführt worden.

Pribislaus

Pribislaus aber ungeachtet/ daß er dem Herzog ein anders/ und in Ruhe zu sitzen, zugesagt, auch fast von allen Häusern abgetreten hatte/ versuchet sein Heil an den besagten Häusern, erobert Mecklenburg, für dem Hause Slow, welches Graff Gängel von Schwerin besetzt, fehlet ihm der Anschlag, Malchow und Rixin nimmt er ein.

Herzog Heinrich der Löw aber, rüstet sich auch mit dem Grafen von Schwerin, Hollstein/ Dittmarschen und Graf Christian von Oldenburg, ziehen in Mecklenburg/ belagern Pribislaum in Demmin/ werden von Pribislaos für Demmin geschlagen, Graff Adolff von Hollstein/ und Graff Reinhold bleiben in der Schlacht. Pribislaus plündert das Lager, wird doch endlich von des Herzogen frischen Volcke geschlagen, in Demmin, und ferner von dannen in Hinter-Pommern, dahin er seine Zuflucht und Unterhaltung die Zeit über gehabt, gejaat. Als aber viele teutsche Fürsten, und zu förderst, Kayser Friederich Barbarossa dem Herzog Heinrich zu wieder worden, (wie ihn den gemeldter Kayser Friederich Anno 1180. auch in die Acht thate) hat Herzog Heinrich der Löwe den verjagten Pribislaum wieder in sein Fürstenthum eingefezet, und mit ihm ein ewig Bündnis gestiftet.

Hernacher ist Pribislaus in gutem Friede geseßen, des Königes zu Norwegen Tochter Vocilavam zum Gemahl genommen, von der er zum Christlichen Glauben beredet, von Geroldo Bischoff zu Cöllen getaufft worden. Dieser Herzog hat Rostock und das Closter Dobberan gebauet/ Anno 1160.

Anno 1171. ist der Herzog, mit Herzog Heinrich dem Löwen zum gelobten Lande gezogen, zu Lüneburg ist er endlich in einem Turnier mit dem Gail gestürzet, in welchem er den Hals gebrochen, daselbst erslich begraben, und darnach von seinen Mönchen zu Dobberan von Lüneburg weg geholet,

geholet, und zu Dobberan begraben worden. Anno 1216. Als nach Absterben Henrici des sechsten, sein Sohn Fredericus der ander, Römischer Kaiser war.

BUREVINUS.

Pribislai Sohn.

Sein Gemahl Frau Mechtilda des Königs zu Pohlen Tochter, hat das Neue Closter gestiftet, Anno 1225. Ist gestorben Anno 1227. und ist zu Dobberan begraben.

HENRICUS BUREVINUS.

Des vorigen Burevini Sohn, hat gestiftet den Thum zu Güstrow, Anno 1226. Sein Gemahl Frau Sophia, des Königs zu Schweden Tochter. Sein Bruder Nicolotus, welcher Köbel gebauet, und Malchin befestiget, hat mit Otto und Johannsen, beyden Marggraffen zu Brandenburg, viele Kriege im Lande zu Stargardt geführet, starb zu Güstrow, daselbst er auch im Thum begraben.

Dieser Heinrich Burevin, hat nach sich gelassen 4. Söhne, die das ganze Land und Fürstenthum Mecklenburg in vier Theile getheilet, Herzog Johannsen den man Theologum nennet, ist Mecklenburg, Burevin, Rostock oder Rissin, Nicoloto, das Land zu Wenden/ Pribislao Parchim und Reichenberg zugefallen.

Diese vier Brüder haben zwey Schwestern gehabt, welche beyde der eine Bruder Herzog Johannes Theologus, als er zu Paris in Franckreich studirete, ehelich versprochen, und die eine mit Nahmen Magdalenam, dem Könige zu Marfilien, die andere Sophia genannt, dem König in Cypren gegeben hat.

JOHANNES THEOLOGUS.

Dieser ist von seinen Groß-Vater Burevin in Franckreich nach Paris geschicket, daselbst er zwanzig Jahr, auf
des

des Königs in Franckreich Unterhaltung studiret / und in der heiligen Schrift Doctor worden. Seine zwo Schwestern hat er zu Paris, wie obgemeldet / verehliget / er hat aber eines von Henneberg, der mit ihm studirete zu Paris, Schwester, mit Nahmen Lutgardt zur Ehe genommen, ao. 1230. mit der er gezeuget Heinrich Nicolaum, ist zu Schwerin, Magdeburg und Hamburg, Thum Herr worden; Hermannum, Probst zu Schwerin, und Lübeck ein Thum Herr; Poppo ist ein Creuz Herr worden; Albertum Johannem, welcher ist erstlich ein Thum Herr zu Hildesheim gewesen, darnach eines Grafen von Ravensberg Tochter zur Ehe genommen, und zu Gadebusch Hoff gehalten, und wie hernachmahls gemeldet wird, wieder seinen Abwesenden Bruder viel Beschwerung angerichtet. Dieser Herr hat das Closter Dobberan reichlich begabet, und den halben Hoff Redentin, sammt der Fischeren darzu gegeben, das Closter Rehna verbessert, eine Bibel mit seinen eignen Händen geschrieben, und einen Crystallen Becher in Dobberan gegeben. Das Schloß Mecklenburg hat er Anno 1256. zerrissen, dagegen das Haus in der Wismar, und seiner Gemahlin zugefallen, das Berg-Haus, die Neuburg genant, zwischen Buckow und Wismar gebauet. Mit seinem Sohn Heinrichen ist er in Liefland gegen Riga gezogen, die Lande von den Unchristen zum Glauben bekehren helfen, starb Anno 1260.

HENRICUS HIEROSOLYMITANUS.

Ist Herzog Johannsen Theologi erster Sohn, sein Gemahl Anastasia Barnims zu Stettin Tochter, mit welcher er zu Riga in Liefland gezeuget zwen Söhne / Heinrich / den Edwen genant, und Herzog Johannsen. Hat etliche Zeit sammt S. F. G. Gemahlin und jungen Söhnen zu Riga Hoff gehalten, hernachmahls ao. 1271. ist er wieder in

Mecklenburg kommen, und seine Gemahlin sammt beyden jungen Herren, zur Wismar gelassen, Diederich von Derzeu und Heine Stralendorff zu Stadthaltern verordnet, und mit Ludewig den neunten, König in Frankreich, wider den Soldan in Aegypten gezogen. Als aber die Krieges Rüstung von wegen grossen Sterbens, so ins Königs Lager kommen, zertrennet wurde, ist er ferner als eine privat Person sammt einem Diener, mit Nahimen Martin Bleyer, zum heiligen Grabe gereiset, wird in der Kirchen zu Jerusalem mit seinem Knechte gefangen, dem Aegyptischen Soldan gegen Alcair übergeben, der ihn über zwanzig Jahr im Gefängnis gehalten. Nach zweyer Soldanen Absterben, wird ein ander erwöhlet, welcher ein verleugneter Christ und berühmter erfahrner Kriegs Mann, so zuvor Herzog Johanssen Theologi in Piesland, und Herzog Heinrichs eigener Schützmeister über die Armbrüsten, dazu eines Müllers Sohn von Gadebusch gewesen. Dieser kennet den Herzogen, offenbahret sich ihm heimlich, gebeut ihm von denen Dingen zu schweigen, läffet ihn los, begabet ihn herrlich mit Heiligthum, eines Stückes vom heiligen Creuze, und Zehrung, bestellet ihm ein Schiff auf *Alcaron* zu, da denn Herzog Heinrich sein deponirtes Geld, 2000. fl. vom Kauffmann wieder fordert, aber nichts bekommt, fährt also wieder hinweg, und wird auf dem Meere zum andern mahl gefangen, und dem Soldan wieder übergeben, der ihn ferner zu seines Vatern Schwester in Marsilien, und ferner nach Henneberg zu seiner Frau Mutter Bruder geschicket, der ihn auch letztlich in Magdeburg, und die Magdeburger bis in Mecklenburg begleitet haben.

Seines / so langen Abwesens, unterstand sich sein jüngster Bruder, Herzog Johannes allerley Practicken wieder die hiemgelassenen Stadthalter, und die jungen Herren.

Auf

Auf eine Zeit hat die Herzogin von der Wismar aus, nach Raseburg zu der Herzogin zu Sachsen ihrer Schwester ziehen wollen, und ihre beyde Söhne bey sich in dem Wagen gehabt, da hat der Herzog Johanns bey Rehna Sie angerannt, den Wagen besucht, und die junge Herren seine Bettern heraus haben wollen, die Frau Mutter aber und Jungfrauen haben sie unter ihren langen Kleidern verborgen, und also wunderbarlich erhalten.

So ist auch derselbe Herzog Johanns, auf eine andere Zeit für Grebismühlen gezogen, es belagert und mit Sturm erobern wollen; aber von den Stadthaltern, welche die Landschaft, sammt denen von Rostock und Wismar aufgefordert, mit grossen Schimpff und Schaden abgetrieben worden. Geschehen Anno 1292. da denn bey dem Dorffe Grambow eine grosse Schlacht hierüber geschehen, und viel gute Leute geblieben. Dieser Herzog Johanns starb Anno 1299. welches Tochter Herzog Heinrich der Edw einem Edelmann in Hollstein, des Geschlechts der Haderleben genannt, gegeben, und für den ausgelegten Braut-Schatz hat er Gadebusch eingenommen.

Herzog Heinrichs ander Sohn, mit Nahmen Johannes, will auf eine Zeit Lust haben, auf das Land zu Polen fahren, kömmt ein Sturm auf, stürzet das Volt um, ertricket mit allen den seinen, allein ein Jäger-Knecht, Hans Gube genannt, der zwey Engelische Hunde am Arm angebunden gehabt, wird von den schwimmenden Hunden außs Land gezogen. Der Herzog mit den seinen liegt zu Wismar im schwarzen Closter begraben.

Es hat derselbe Herzog Heinrich eine einige Tochter gehabt, Lutgardt genannt, die ist einen Bohlnischen Herrn gegeben worden, weil sie aber unfruchtbar gewesen, ist sie durch Anstiftung ihres Herrn Mutter, jämmerlich von ihrem

rem eigenen Herrn erstochen worden, liegt zu Calis in Pohlen begraben.

In mittler weil, und als der alte Herzog Heinrich seiner Gefängnis erlediget, wiederum bey denen von Henneberg ankommen war, erhob sich im Lande zu Mecklenburg unter etlichen Geschlechtern viel Räuberey, Wiedersezung und Aufruhr, auch dero gestalt, daß Herzog Heinrich der Edw, welchem nunmehr in seines Vatern Abwesen, von den Stadthaltern die Regierung abgetreten, mit Hülff und Beystand der Landschafft und der Herzogen zu Sachsen, Grafen von Wittenborg und Schwerin, die Aufrührer in einem Schloß Glasin, am Schwerinischen See gelegen, belagern müssen.

In wärender Belagerung kommt Zeitung, daß der gefangene Herzog Heinrich ledig und loß zu Magdeburg ankommen sey, der Sohn erfreuet sich der Zeitung, bringet dieselbe der Frau Mutter eilends gegen Wismar, die weil aber die fromme Herzogin zuvor von zweyen Buben, die sich für ihren Herrn ausgegeben, war vergeblich aufgesetzt worden, dero einer zu Bürow erträncket, der andere zum Sternberge derwegen verbrandt worden, hat sie nicht so balde gläuben / sondern ihres Herrn zuvor gewisse seyn wollen / schicket demnach ihre alten Rätche, den von Dergen und Strahlendorff, ihrem Herrn gegen Schwerin entgegen, von denen er in aller Gestalt, und sonderlich, daß er an einen Schenckel etwas gezücket, alsbald erkannt / ins Lager zu seinem Sohn für Glasin geführet worden. Als die Belagerten ihres Herrn Ankunfft erfahren, seynd sie erschrocken, sich ergeben, und des Tages an zweyen Galgen, aus einem Geschlechte, und einem andern die Messhoye genannt, 42. gehangen, das Haus geschleiffet worden, Anno 1299. am Tage Johannis Baptistæ.

Die

Die Herzogin nach erfahrner Kundschaft, ist mit vielen Frauen und Jungfrauen dem Herzogen in Bichel entgegen kommen/ ihn ganz freundlich empfangen, und auß Haus zu Wismar geführet. Das Holz vom heiligen Creuze hat der Herzog getheilet, ein Stück den Mönchen zu Dobberan/ das ander den Mönchen zu Wismar gegeben. Eine heydnische Jungfrau, die der Herzog Heinrich mit auß Aegypten gebracht, hat er zu Rehna in das Closter gethan, starb zu Wismar Anno 1302. ist zu Dobberan begraben.

HENRICUS LEO.

Sat in seines Vatern Abwesen und Gefängnis ao. 1280. die Regierung von den Statthaltern aufgetragen annehmen müssen. Nach des alten Herzog Hinrichen Todt/ ist er mit Marggraf Woldemar in Böhmen, Herzog Albrechten aus Oesterreich mit vier hundert Pferden zugezogen, sich ritterlich und dermassen wohl gehalten, daß man ihn Henrichen den Löwen genannt hat. Der Marggraf gibt ihm seine Tochter Beartix zum Gemahl, und mit ihr ein Stück vom Lande Stargard/ das übrige erkaufft er vom Marggrafen für das erworbene Böhmishe Geld.

Als zwischen König Erich in Dännemarc und König Beringer in Schweden/ Anno 1309. Krieg entstanden, ist Herzog Heinrich der Löw / König Erichen mit vier hundert Pferden zugezogen, kurz für dieser Zeit, hat sich Nicolotus ein Herzog zu Mecklenburg, dessen Vater Woldemar, und Groß.Vater Burevin geheissen/ Herzog Heinrich des Löwen Vetter (der beyden Groß-Vater, Johannes Theologus und Burevinus Bruder gewesen) welchen man das Kind von Rostock genennet, auß des Raths zu Rostock und zweyer Moltken Herr Johann und Herr Friederichs Anstiftung, sich sammt der Stadt Rostock und allen zugehörigen, Erichen

chen dem Könige zu Dännemarck uniergeben, damit sie wieder die beyden Marggrafen Otto und Hermann, welche im Lande zu Rostock mit ihrem Kriegs-Volck viel Schaden gethan, und Rostock gern in ihre Gewalt gebracht hätten, Schutz und Rettung haben möchten, Anno 1290. dahero, wie hernachmahls kürzlich soll erzehlet werden, der erste Krieg für Rostock verursachet worden.

Anno 1309. hat Herzog Hinrich seine Tochter Mechtilden Herzogen Otten von Lüneburg ehelich versprochen, und das Beylager zu Wismar vollenziehen wollen, die Wismarschen aber haben, das Beylager in der Stadt zu halten, zugestatten sich geweigert, hat also zum Sternberge müssen gehalten werden. Daselbst hat sich der Herzog dieses Schimpfs halben bey den geladenen Herren und Freunden ganz beschwerlich beklaget, um Rath und Hülffe gebethen, wird gerathen, daß solches König Erich zu Dännemarcken solle berichtet werden. Hierauf nimt sich König Erich seines Freundes Herzogen an, schreibet einen Königlichen, Hoff und ritterlichen Turnier gegen Rostock Anno 1310. aus, und kömmt selbst dahin, desgleichen Marggraf Woldemar, die Herzogen zu Sachsen und Braunschweig, daselbst zeucht Herzog Heinrich auch hin; die Rostocker wollen die Herren nicht einlassen, auß allerley Beyforgen, darum wurden auf dem Rosengarten Zelte aufgeschlagen, ein Königlich Bancket mit Rennen und Stechen zugerichtet, werden viele zu Ritttern geschlagen, unter denen Marggraf Woldemar und Herzog Otto von Braunschweig, richten zwey Brunnen an, die mit Wein und Bier musten Tag und Nacht lauffen.

Der König mit den Fürsten berathschlagten sich mittlerweile, wie die hochmüthigen See-Städte zu zwingen seyn möchten. Desselben Jahrs erfolget der Krieg für der Wismar, da ist König Erichs Armada für dem Wismarschen Tieffe,

Tieffe, bey Herzog Heinrichen aber zu Lande, die Herzogen zu Sachsen, Braunschweig, Marggraff Woldemar, die Graffen von Hollstein, Wittenborg und Schwerin, Fürsten aus der Masow, Nicolaus Herrn von Werlow, viel Döringer, Westphalen, Schwaben, und aus der Pfalz gelegen. König Erich verbeut den Rostockern, daß sie sich der Wismarschen nicht annehmen, noch einige Hülffe zu Wasser oder Lande thun, sondern die Stadt Herzog Heinrichen, zu seinem besten allezeit eröffnen solten.

Die Lübschen, Rostocker, und die vom Sunde, schickten den Wismarschen, Kriegs-Volck und Schiffe, zu Hülffe, von denen ist des Königs Armada abgetrieben worden. Der Herzog schlägt zwey Block Häuser für der Wismar, eins die Gôte, das ander Holebandt genannt, wird dafür hart gestritten, doch lestlich auf etliche Articul die Sache vertragen. Nach dem Vertrage und unter andern Conditionibus, bauet Herzog Heinrich das Schloß auf dem Weber-Kampff zur Wismar, und giebt dem Rath die Schlüssel zum Mecklenburger Thor wieder. Als der Krieg für der Wismar kaum gestillet, schreibt König Erich dem Rath zu Rostock Feindes Brieffe, darum daß sie ungeachtet seines Verbots, den Wismarschen Schiffe und Hülffe zugeschicket hatten.

Zeucht darauf aus Dännemarcken, nimmt Warnemünde ein; Herzog Heinrich der Löwe zeucht zu ihm, bauet auf beyden Seiten des Strohms hölzerne Bollwercke, und von einem zu dem andern eine Brücke, auf dem einen Block-Hause ist Diederich von Derzen gelegen, die Rostocker suchen ihren verworffenen Herrn, Nicolaum, das Kind von Rostock wieder herfür, werffen ihn für ihren Herrn wieder auf, huldigen ihm, fahren nach Warnemünde, stecken das eine Block Haus an, verbrennen es sammt allen die darauf

waren. Daß ander fallen sie mit Sturm an / nehmen alle gefangen, und führen sie in die Stadt, rüsten sich gar starck, fallen wieder in Warnemünde, nehmen es ein, rauben und brennen in Dännemarcken, brechen St. Peters Thurm in Rostock abe, und bauen davon den Warnemünder Thurm, befestigen denselben mit Graben und Wällen, rüsten ein sonderlich Schiff oder Prahmen mit Geschütze zu, mit dero sie vermeinten den Warnow Strohm mit Gewalt zu vertheidigen; Hierwieder rüstet sich König Erich mit 22. Fürsten, unter denen Herzog Heinrich der Vöm Oberster Feldt Herr gewesen. Der Rostocker zugerichteter Prahm und viel Schiffe werden gefangen, die Warnemünder Bestung belagert, eine neue Brücke über die Warnow geschlagen, die Rostocker Schiffe, so die auf der Warnemünder Bestung proviantiren, und die Brücke zureissen sollen, treffen mit des Königs Schiffen, werden geschlagen, die Fähnlein genommen, kommen mit grosser Noth in die offenbare See. In der siebenden Wochen ergiebt sich die Warnemünder Bestung, da wird in Rostock ein Aufruhr, Herr Omnes schlägt die Bürgermeister und Raths Leute zu Tode, plündern ihre Häuser. Heinrich Runge wirfft sich aus der Gemeine auff, machet einen neuen Rath, König Erichen kommen Zeitungen aus Dännemarcken, daß im Königreiche allerley Meuteren und Bractticken verhanden seyn sollen, zeucht abe, und befiehlt Herzog Heinrichen den Krieg. Herzog Heinrich legt sich auf den Mühlen Damm für Rostock, dessen sie erschrecken, beschicken den Herzog, bitten um Gnade, bieten ihm 14000. Marck zur Ausöhnung, und die Huldigung an, welches also angenommen, und die Belagerung abgeschaffet worden.

Nach diesem Krieg, ist der Herzog zu den heiligen Städten gezogen. In mittlerweile entstehet in Rostock abermahl ein

ein Aufruhr/ der Rath fleucht zum Herzogen gegen Dobberan, der Herzog machet einen Anschlag auf die Stadt, das Thor wird geöffnet, etliche Reuter dringen hinein/ wird ein groß Blutvergiessen in Rostock, darüber kömmt der Herzog auch an, wird der Stadt mächtig, besizet ein öffentlich Gericht auf dem Markte, durch Herrn Johann von Seim, Herrn Conrad von Gramon, Herrn Johann von Rosenthal, und Herr Siegfried von Plöne, Ritters, restituiret den Rath, straffet die Aufrührer, verbrennet den erzwungenen Bürger Brieff, und stillt also den Aufruhr.

Anno 1314. stirbt sein Gemahl Frau Beatrix zur Wismar im Wagen, auf der Gassen, dahin sie sich von Ribbenitz todt krank führen lassen.

Herzog Heinrich nimmt zur andern Gemahlin Frau Annam, eines Döringischen Land Graffen Wittwe/ Herzog Adolffs zu Sachsen Schwester, das Belager ist zu Dömitz gehalten.

Marggraff Woldemar/ nach seiner Tochter tödtlichen Abgang, bekriegt den Herzog und das Land zu Stargardt/ geschehen viel Schlachten, in denen doch gemeiniglich der Herzog obsieget, und viel von Adel auf Stargardt gefangen gebracht worden. Mit seinen Vettern Johann, Herrn zu Werle hat er auch Krieg geführt, in welchen er den Graffen von Schwerin, und seinen Vettern Herrn Joh. von Werle gefänglich überkommen. Diese gefangene Herren nahm er mit sich in Brandenburg, bittet sie zu sich zu Gaste, nach gehaltenener Mahlzeit, schicket er sie auf Stargardt, und darnach in Sterneberg, da hat sich der von Werle mit dem Herzogen vertragen, ihm 1000. Marck Auföhnungs Geld gegeben, dafür die Stadt Malchin zum Bürgen gesetzt, die Menenburg hat er belagert, und ausgebrandt/ und sonsten der Marck viel Schaden zugefüet, für Gransee hat er eine grosse

Schlacht mit dem Marggraffen gethan/ da auf beyden Theilen viel Fürsten und Graffen gewesen, dero Nahmen alle bekant/ und viel todt geblieben. In dieser Schlacht ist der Marggraff gar bald gefangen worden/ denn ein Mecklenburger mit Nahmen Michael Kraz und Nicolaus Schrapendrey von Grebismühlen ihm den Helm vom Kopff abgezogen, so ist er auch von seinem Pferde kommen/ und mit Noth durch einen Graffen von Mannsfeldt/ der für ihn gefangen/ auf ein anders gebracht worden.

Nach dieser Schlacht wird ein Friede behandelt/ Krafft welchem der Herzog Stargardt behält/ dazu ihm der Marggraffe Lübs und Wredenhagen auch abtrit. Nach diesem Handel hat Herzog Heinrich zur Wismar einen Fürstlichen Hoff ausgeschrieben/ ao. 1319. dahin König Erich/ Marggraff Boldemar/ und viel andere Fürsten, Grafen und vom Adel kommen/ daselbst hat der Herzog, König Erichen und den Marggraffen vertragen, doch ist hierauf bald ein ander Krieg zwischen ihm und den Marggrafen entstanden. Der Herzog nimmt Paswalck, Prenzlau/ Tempelin ein/ ziehet für Stettin/ und bauet das Schloß Vierraden.

Anno 1322. belegt er das Land mit einer grossen Schatzung/ hebet einen Krieg mit den Fürsten auf Rügen Wislawo an/ schlagen sich bey Ribbeniz bey der Sülze/ dadurch hat er sich vieler Herren Feindschafft aufgeladen/ daß sich auch/ auf eine Zeit/ Christoph König zu Dännemarcken/ der Bischoff zu Schwerin/ ein Molzan/ Herzog Wertislaus von Stettin/ Wislaus von Rügen/ Johannis Herr zu Werle/ dem Herzogen absagen lassen/ die ihm auch folgend ins Land gefallen/ Plate auf der Stör/ Mecklenburg, Warin, die Klockenburg/ Bukau/ Dobberan/ Tesin/ belagert und eingenommen. Schwerin und Gndgen haben sich gehalten; Hinwieder brannte Herzog Heinrich, (dem Graff Heinrich

Heinrich von Schwerin allein beygestanden, im Lande zu Wenden. Wefenberg wird durch einen Schreiber verrathen und eingenommen.

Letztlich wird auch dieser Krieg gestillet, daß der Herzog seine Häuser und Städte wieder bekommt. König Christoph übergiebt ihm alle seine Gerechtigkeit über Rostock, inmassen es sein Vorfahr König Erich auch gethan, dem Herzog Heinrich und Herr Johann von Werle, Falster und Möhne abgetreten, dafür zeucht der Herzog sammt seinen Vetter Herr Johannsen von Werle, dem Könige zu Dänemarcken zu, wieder seine Feinde in Hollstein. Auf Rügen und in Pommern hat der Herzog sammt Herrn Johann von Werle mit den Pommern einen schweren Krieg geführet, etliche Städte und Schlösser eingenommen, für dero Abtretung haben die Pommern den beyden Fürsten geben müssen 31000. Marck lödigeß Silbers, geschehen Anno 1326.

Nach tödtlichen Abgang des Herzogen andern Gemahlin/ die auch zu Wismar begraben liegt, nimmt er die Dritte Agnetam, des Rügianischen Fürsten, Wistei Wittwe, ver-schreibt ihr Sterneberg, zum Leibgedinge, wird krank zum Sterneberge, machet ein Testament, sezet seinen beyden Söhnen die fürnehmsten von der Ritterschafft zu Vormündern, befehlet ihnen, daß zu Ribbenitz das Jungfrauen-Closter soll gebauet werden, besetiget Annam, seine erste Tochter daselbst zu einer Aebtisin, seine Kleinodien schenckt er in Dobberan, verbeut hinführo das Hunde-Korn zu nehmen. Stirbt am vier-tägigen Fieber zum Sternberge Anno 1329. liegt begraben zu Dobberan.

ALBERTUS und JOHANNES.

Gebrüdere.

Beide Söhne Herzog Heinrichen des Löwen, haben nach ihres Vatern Absterben sich der Regierung unterfangen.

fangen. Herzog Albrecht nimmt zum Gemahl Euphemiam, König Magnus in Schweden Schwester, hält das Beylager zu Rostock, von der er zeuget Heinrichen Albrechten und Magnum, auß dieser Ursachen haben die Schweden hernachmahls Herzogs Albrechten mittlern Sohn, Herzog Albrechten, als der auß Königlichen schwedischen Stamm von Königs Magni Schwester gebohren war, zum Könige erkohren. Anno 1349. seynd Herzog Johannis und Albrecht Gebrüdere, von dem Römischen Kayser Carolo dem vierten zu Prag zu Fürsten des Römischen Reichs erkohren. Diese beyde Brüder haben die Länder untereinander getheilet, und ist Herzog Johanssen das Land zu Stargardt gefallen, daher die Herren von Stargardt hergestoffen, und bey Herzog Ulrichen, der Anno 1471. gestorben, gänglich abgangen, Herzog Albrecht aber hat das Fürstenthum Mecklenburg besessen, Herzog Johans von Stargardt starb ao. 1370. liegt zu Strelitz begraben.

Der König Magnus fertiget seinen Schwager Herzog Albrechten an den Römischen Kayser Ludovicum ab, wird von Graff Günther von Schwarzburg bey Erfurt gefangen, doch auß Hülffe seines Canzlers und Befehl des Kayfers wiederum erlediget, kömmt zu seinem Schwager wieder, Anno 1341. hat mit Graffen Otten von Schwerin, von wegen der Graffschafft, viel Streit gehabt, die Graffschafft für Mecklenburgische Lehen angezogen, Wittenburg eingenommen, und doch letztlich das übrige von denen von Teckelburg an sich erkaufft, und sich hernacher des Titels der Schwerinischen Graffschafft gebraucht.

Dieses letzten Grafen von Schwerin Tochter, Richarda genannt, hat er seinem Sohn Alberto zur Gemahlin gegeben.

By seinen Zeiten ist Woldemar König in Dänemarken auß Wöle gefallen, und hat das Ländlein verödet. Herzog

zog Albrecht ist darüber wohl gerüstet zu Wasser kommen/ viel erschlagen, und in das Meer gejaget, die so eilends in die Schiffe nicht haben kommen können. Sonsten aber hat er fest über Gericht und Gerechtigkeit gehalten. Die Plackerey, deren die Graffschafft Schwerin bis an Raseburg ganz voll gewesen, gänzlich abgeschaffet, und viele vornehme Leute über die Klinge springen lassen.

Hey dieses Herzog Albrechts Zeiten, ist es im Königreich Schweden/ sehr übel gestanden, dann König Magnus an seinem eignen Sohne, König Erichen, welchen die Reichsstände an seine statt zum Könige erwählet, ein graufahmer Tyrann geworden, und ihn mit Gift tödten lassen. Da hat sich König Magnus ander Sohn Aquinus genannt, welcher allbereits in Norwegen zum Könige erwählet, des Königreichs wieder seinen Vater unterfangen. Nimmt den Vater auf Calmar gefänglich an, schicket 24. Ritter, die fürnehmsten auß Schweden, um Graff Heinrich zu Hollstein Tochter zu werben, wie diese nach der Braut auß seynd, in mitterweile verträgt sich König Aquinus mit seinem gefangenen Vater Magnussen, schicket andere Gesandten in Dännemarcken, läffet werben um König Woldemars zu Dännemarcken Tochter, Fräulein Margatethen, die ihm alsbald gewilliget.

Damit aber die ersten Gesandten nach Hollstein abgefertiget, mit ihrer Braut nicht zu vor kommen, bestellet König Woldemar in Dännemarcken auf Sie in der See/ nimmt die Braut mit den Gesandten, und verlegt sie auf die Häuser in Dännemarcken. Dieses Schimpfs nimmt sich Herzog Albrecht, als des Hollsteinschen Fräuleins negster Bluts-Freund an, ziehet wohlgerüstet in Dännemarcken, machet die Gefangenen los. Als sie aber erfahren/ das der entledigte König Magnus sie alle 24. in die Acht gethan, und als Feinde
des

des Königreichs ausruffen lassen, nehmen sie ihren Curß auf Mecklenburg, und werden von Herzog Albrechten unterhalten.

Diese 24. verjagte Schwedische Ritter, practiciren mit den andern Ständen in Schweden, schreiben König Magno ihre Eyde und Pflicht auf, und handeln mit Herzog Albrechten, daß er seinen Mütlern Sohn Herzog Albrechten, als Königs Magni in Schweden Schwester Sohn, geböhren von des alten Königs Aquini Tochter Euphemia, ihnen zum Könige wolte folgen lassen. Als solches Herzog Albrecht gewilliget, haben die Schweden eine wohlaerüstete Armada, ihren neuen König Albrecht zu holen gen Rostock abgefertiget. Seynd erstlich in Gottland ankommen, dem Könige huldigen lassen, und ihn ferner nach Stockholm begleitet, dahin ist König Magnus von allen Ständen in Schweden, die da versamlet gewesen, durch eine öffentliche Citation anzuhören, was er würde beschuldiget werden, erfordert, aber nicht erschienen, darauf er für einen Feind ausgeruffen, dargegen seiner Schwester Sohn, der junge Herzog Albrecht auf dem Königl. Stuhl gesetzt, und gekröhnet worden, Anno 1363.

Hierauf seynd zwischen König Albrechten und König Aquino in Norwegen, der sich seines Vatern, des alten Königs Magni annahm, etliche Unruhe und Schlachten erfolgt; Letzlich aber ist König Magnus bey seinem Sohne in Norwegen, dahin er seine Zuflucht gehabt, in einem Wasser, die Bolmsfort genant, ertruncken; Sein Sohn Könia Aquinas in Norweaen stirbt auch, läset einen Sohn Olavum genant, von König Woldemar aus Dännemarcken Tochter Margareten geböhren. Als auch nicht lange hernach der König in Dännemarcken mit Tode abgegangen, hat Königin Margareten, beyde Königreiche, Dännemarcken und Norwegen beseffen.

König

König Albrecht ist also nach Absterben Königs Magni und seines Sohnes Aquini, als der rechte natürliche Erbe, aus Königlichen Stamm geboren/ im Königreiche blieben/ und viele Jahre regieret. Herzog Albrecht zu Mecklenburg starb Anno. 1380.

ALBERTUS.

Herzog zu Mecklenburg, und König in Schweden.

Nach seines Vatern Herzog Albrechten Absterben, ist König Albrecht aus dem Königreiche Schweden, welches damahls in guten Frieden und Wohlfahrt, Unter seiner Regierung gestanden, nach Mecklenburg gefahren, zur Wismar ankommen, daselbst einen Land-Tag gehalten, und zu einem Königlichen Hoff, viele Fürsten/ Grafen und Ritter, verschrieben, geturniret, gerannt, gestochen, allerley Freude und Wollust gepflogen, von dannen wiederum nach Stockholm gefahren, sich aber mit übermäßigen Hauffen allerley Leute beladen, dieselben in Schweden gebracht, die dann viel Neuerung gestiftet/ die Land-Sassen von den Nemtern verdrungen, etliche Güter ausgebeten, Schatzungen angeleget, viel vom Adel veriagt/ die dann zum Theil in Preussen gezogen/ die meisten aber ihre Zuflucht zur Königin Margareten in Dännemarcken und Norwegen genommen, daher ist König Albrechts Gunst zerrunnen, und den benachbarten Königen Gelegenheit gegeben, darunter allerley zu gedencken, und Ursache zum Kriege zu suchen. König Albrecht hatte auf den Schwedischen Grängen ein Ort-Haus bauen lassen, dagegen bauete Königin Margareta allernegst dabey auch eins, darüber viel Zancks zwischen ihnen entstanden, und wird letztlich Krieg daraus. König Albrecht versetzte dem Orden in Preussen Gottland, für 20000. doppelter Ducaten, damit hat der König viel teutsches Kriegs-

H h

Volck

Volck ins Land geführet, unter denen ein Herr von Stargardt, ein Graff von Holfstein, und ein Graff von Ruppin gewesen.

Anno 1388. auf den Tag Matthæi, ist in Wester Gottland eine Schlacht geschehen, da der König durch ein Rohr zum Feinde setzen wollen, ist er darinn bestecken blieben, und darüber mit seinem Sohne König Erich gefänglich der Königin auf Bahausen überantwortet, ferner auf Lindholm geführet, und daselbst sieben Jahre gefangen gehalten, und Königin Margareta also dreyer Königreiche mächtig worden.

Ob wohl aber Herr Johann von Stargardt, und die beyden Städte, Rostock und Wismar, viel um König Albrechts Erledigung gethan, und zu mehrmahlen Kriegs-Volck mit Schiffen abgefertigt, so haben sie doch gegen die grosse Macht dreyer Königreiche nichts schaffen können.

Letztlich ist mit der Königin Margareta auf eine namhafte Summa Geldes für König Albrechts Erledigung gehandelt, darauf er auch wiederum los worden, und in sein Fürstenthum Mecklenburg gezogen. Nach seiner Erledigung hat König Albrecht seine andere Gemahlin genommen, eine Fürstliche Wittwe aus Lüneburg, das Belager ist zu Schwerin gehalten. Zu dem hat König Albrecht mit Hülffe Marggraff Wilhelms, und Herrn Laurentii Fürsten zu Wenden, die Raub Häuser, Lenzen, Wustrow, Komlosen, und andere im Grunde zerrissen und zerstöhret. Ist gestorben zu Gadebusch, Anno 1394. daselbst er auch begraben.

MAGNUS.

Herzog Albrechts Sohn, König Albrechts Bruder, hat Agnetam eines Rügischen Fürsten Tochter zum Gemahl gehabt, ist nach Acken gezogen, daselbst in seiner Jugend gestorben. Anno 1385.

IOHANNES.

JOHANNES.

Herzog Magni Sohn, ist von den Schweden, nach König Albrechts Gefängnis, für einen König erwählt und gekrönet worden, hat aber das Reich nicht besessen. Zu seiner Zeit hat sich in der Wismar ein Aufruhr zugetragen, darinnen die Bürger wieder den Rath uneins, und der Rath abgesetzt worden. Diesen Aufruhr haben beyde regierende Fürsten Albrecht und Johannes vernünftiglich getilget, den Aufrührern, die für den Fürsten einen Zufall gethan, aus Gnaden verziehen, selbst auf das Rathhaus gezogen, den alten Rath wiederum eingesetzt, und seynd den Fürsten 6000. Marck Sündisch zur Straffe gegeben worden.

Es hat auch dieser Herzog mit den Marggraffen zu Brandenburg Krieg geführet, und Straußberg belagert und zwar wegen Erledigung seines Vatern Johansen, Herr zu Stargardt, und seines Sohnes, welche der Marggraf gefangen, und zu Blaw auf dem Hause, welches damahls der Marggraf erobert, sieben Jahre gefänglich halten ließ. Den jungen Herrn Johansen nahm er gefangen bey dem Dorffe. Kublomek, hart bey Stargardt, hielt ihm 9. Jahr gefangen, hernachmahls sind sie beyde wiederum ledig gelassen. Anno 1419. hat er die hohe Schule zu Rostock erbauet. Stirbt Anno 1429. zu Schwerin.

Nach seinem Absterben, hat sich Herzog Albrecht, König Albrechts Sohn, des Regiments im Fürstenthum unternommen, dann seines Brudern Söhne waren noch unmündig und sehr jung. Ist aber in selben Jahre, bald nach seines Brudern Tode auch gestorben. Da hat der beyden jungen Herrn Frau Mutter, Catharina, einen Ritter Herrn Mathias Arfawen, und die beyden Städte Rostock und Wismar, zu Verwaltern des Fürstenthums gesetzt und verordnet.

ordnet. Bey der Regierung / ist Herr Johann Gans von Putliz in Mecklenburg gefallen, demselben ist Mathias Arfow unter Augen gezogen, ihn geschlagen, und mit sich gefänglich in Mecklenburg geföhret.

HENRICUS, CRASSUS genannt.

Ist Herzog Johannsen Sohn, sein Gemahl Frau Dorothea, Marggraff Friederichs zu Brandenburg Tochter. Ist zum gelobten Lande gezogen, daselbst Ritter worden, ein sehr feister Herr, hat zu pancketiren und allerley Frölichkeit Lust gehabt, darüber das Land übel regieret, kein Gericht bestellet, sondern Räuberey an allen Orten verursacht worden. Seine Kinder hießen, Albrecht, Johannes, Magnus, Catharina und Balthasar, starb Anno 1477. Sein Gemahl Frau Dorothea, starb Anno 1491.

MAGNUS.

Herzog Heinrichen Sohn / sein Gemahl Frau Sophia, Herzog Erichs zu Stettin Tochter, mit der er Herzog Heinrichen, Herzog Albrechten und Herzog Erichen, und dann ezliche Töchter gezeuget. Ist in seiner Jugend sammt Herzog Ulrichen zu Stargardt / zum gelobten Lande, und zweymahl nach Rom gezogen, hat das Land zu Mecklenburg, so hin und wieder verpfändet gewesen, frey gemacht, und ganz an sich gebracht.

Ist zu Zeiten Kayser Friederichs und Maximilian auf Reichs-Tage gezogen. Seine älteste Tochter Sophiam, hat er Herzog Johannsen zu Sachsen, die ander Annam, Land-Graffen Willhelm zu Hessen, die dritte Catharinam, hat sein Sohn Herzog Heinrich zu Mecklenburg, Herzog Heinrichen zu Sachsen ehelich gegeben.

Mit den Rostockern hat er von wegen Stiftung des Thums zu St. Jacob sammt seinem Bruder Herzog Balthasarn,

farn, und Bugislaw, Herzog zu Pommern Krieg geführet/ Rostock belagert, und doch endlich die Stadt wiederum zu Gnaden aufgenommen, und den Thum vollenzogen. Dieser Krieg ist angefangen Anno 1487. sich geendiget, Anno 1491. Nach dieser Zeit haben die Rostocker für Herzog Magnussen und Herzog Balthasar die Thore zugeschlossen/ dafür hat der Rath und Bürger, nach langen gehaltenen Unterhandlungen/ den Fürsten fürs Thor entgegen gehen, auf die Knie fallen und um Gnade bitten müssen. Starb Anno 1503. ist zu Dobberan begraben.

Zu der Wismar hat sein Bruder Balthasar, und dann Herzog Magnus Söhne, die beyden Brüder Herzog Heinrich und Herzog Albrecht (dann der dritte Bruder Herzog Erich damahls in Welschland zu Bononien gewesen, und hernachmahls wie er aus Welschland wieder kommen, Anno 1506. gestorben) ein stattlich Begräbniß gehalten, dazu viel Thur- und Fürsten Botschafften ankommen. Frau Sophia ist gestorben ao. 1504. liegt zur Wismar begraben.

Herzog Balthasar, Herzog Magni Bruder, ist anfänglich ins Stift Schwerin und Hildesheim, zum Bischoff erwählet. Weil er aber vom Stift Hildesheim, durch einen andern verdrungen, daher auch ein Krieg erfolget, hat er Frau Margareten, Herzog Erichs zu Pommern Tochter, seines Brudern Herzog Magnussen Gemahl Schwester, zur Ehe genommen. Ist auch nach Jerusalem und zu St. Jacob gen Compostel und Rom gezogen; hat grosse Lust zur Jagt gehabt, derhalben seinen Bruder, Herzog Magnus, sich mit der Regierung bekümmern lassen; Starb zu Wismar ohne Erben, Anno 1507. liegt zu Dobberan begraben.

HENRICUS

Herzog Magni Sohn, ist geboren anno 1479. und in seiner Jugend von Herzog Magnussen an Margaraf Friedrichen

H h 3

Friedrichen, Chur-Fürsten zu Brandenburg, von dannen an Kayser Maximiliani Hof geschicket, daselbst er sich in turnieren, rennen, stechen und sonsten durchaus ganz Fürstlich und löblich verhalten, dadurch er bey männiglich grosse Gunst erlanget. Nach des Batern Herzog Magni Todt, ist Herzog Heinrich zur Regierung kommen, und wieder die von Lübeck anno 1506. ezlicher Irrungen und thätlicher Einfälle halben, sich in Rüstung begeben, für Lübeck gezogen; Dieser Krieg ist durch benachbahrte Fürsten und Städte, sonderlich, der von Lüneburg fleißige Unterhandlung gestillet worden. Nimt zum Gemahl Frau Ursulam, Marggraf Johannsen, zu Brandenburg Chur-Fürsten Tochter. Zeuget mit ihr Sophiam, die Herzog Ernsen von Lüneburg vermählet worden; Herzog Magnum uud Ursulam, Diese S. F. G. erste Gemahlin ist gestorben zu Güstrow anno 1511.

Fräulein Ursula ist zu Ribbenitz Aebtissin gewesen / daselbst gestorben und begraben.

Anno 1513. nahm Herzog Heinrich seine ander Gemahlin Frau Helenam, Pfalz-Grafen Philippen Tochter, Das Beylager ist zu Wismar anno 1513. in der Fastnacht ganz Fürstlich und stattlich gehalten worden. Mit dieser Gemahlin zeugte Herzog Heinrich, Herzog Philippen, Fräulein Margarethen und Catharinen, welche in Lignitz und Münsterberg ausgesteuert worden.

Herzog Philipp ist geböhren, anno 1514. ohne Ehe gelebt, und nach seines Batern Tode gestorben, anno 1557. den 3ten Januarii, liegt zu Dobberan begraben. Frau Helena starb anno 1524.

Anno 1551. nahm Herzog Heinrich die dritte Gemahlin, Frau Ursulam, Herzog Frantzen zu Sachsen Schwester, mit welcher S. F. G. keine Erben bekommen. Herzog
Heinrich

Heinrich hat seine Zeit über friedlich und wohl regieret, wie dann auch bey seiner Regierung im Fürstenthum Mecklenburg kein Krieg erwachsen; Ist in Rathschlägen klug, in Bestellung seiner Aemter eingezogen, sparsam und fürsichtig gewesen. Die reine Lehre des Evangelii hat S. F. G. durch Gottes Verleihung angenommen, in S. F. G. Landen die Päpstliche Regierung in Städten und S. F. G. Aemter abgeschaffet, die Kirchen mit fleiß visitiren lassen, und hat demnach Anno 1552. den 13. Febr. sein Ende in guter Ruhe und Friden christlich und wohl beschloffen. Ist zu Schwerin im Thum begraben.

MAGNUS.

Herzog Heinrichen Sohn ist geböhren Anno 1509. Ist in seiner Jugend gar Fürstlich und wohl erzogen, in Griechischer und Lateinischer Sprache mit Fleiß instituiert worden, in Lateinischer Sprache haben S. F. G. sich dermassen geübet, daß S. F. G. mit eigenen Händen ganz zierlich lateinische Brieffe schreiben, und ganz wohlbedachte Orationes auch auf eine Eile thun können. Ist vom Capitel zu Schwerin zum Bischof erwöhlet, doch bey Herzog Heinrich dem Herrn Vetteren, stets wesentlich zu Hof gewesen. S. F. G. nahmen zur Gemahlin Fräulein Elisabeth, König Friedrichs in Dännemarcken Tochter, Anno 1543. Mit der S. F. G. in Fürstlicher ehelicher Liebe und Einigkeit gelebet, Stirbt ohne Erben zu Büzow Anno 1550. liegt zu Dobberan begraben.

ALBERTUS.

Ein Sohn Herzog Magni, ist geböhren, als sein Vater Herzog Magnus mit denen von Rostock Krieg geführt, Anno 1456. am Tage Jacobi, ist von Angesicht und Persohn gar ein schöner und gerader Herr gewesen, daher auch S. F. G. auf Reichs-Tagen, die dann S. F. G. vielfältig in eigener

gener Besohn besuchet/ für den schönsten Fürsten gehalten worden. S. F. G. Gemahlin war Frau Anna, Marggraf Joachims, zu Brandenburg Chur-Fürsten Tochter, haben in wäherender Fürstl. Ehe gezeuget, Magnum, Johann Albrecht, Ulrichen, Georgen, Anna, Ludwichen, Johann, Sophia, Christophern und Carln. Von diesen ist der erste Herzog Magnus, bald nach der Geburth zu Berlin gestorben/ desgleichen Hertzog Ludewig in Dännemarcken geböhren/ auch bald gestorben. Hertzog Georg ist Anno 1552. den 20ten Julii, als S. F. G. mit dem Chur-Fürsten Hertzog Moritzen zu Sachsen/ Landgraf Wilhelm zu Hessen, und S. F. G. Bruder Hertzog Johann Albrechten für Franckfurth am Mayn mit gelegen, aus Franckfurth geschossen worden, davon S. F. G. bald gestorben, ins Land zu Mecklenburg geführt, und im Thum zu Schwerin begraben worden.

Fräulein Anna ist Gottharden, Herzogen zu Chur-Land ehelich versprochen/ und zu Königsberg in Preussen Anno 1566. nach Fastnacht Fürstl. beygelegt worden. Starb zu Schwerin/ liegt zu Dobberan begraben.

JOHANNES ALBERTUS

Herzog Albrechts Sohn, jeziger Zeit Regierender Land des Fürst, geböhren Anno 1525. im December S. F. G. Gemahlin ist Anna Sophia, Herrn Albrechts des Aeltern Marggrafen zu Brandenburg und Herzogen in Preussen Tochter. Das Beylager ist zu Wismar Anno 1555. in der Fastnacht, gar Fürstlich und stattlich mit grossen Freuden, turnieren, rennen und stechen vollenzogen worden. S. F. G. erster Sohn Albrecht ward geböhren zu Schwerin, ao. 1556 den 9ten December starb Anno 1561. in Preussen; der ander Sohn Johannes, ward geböhren Anno 1558. den 7. Martii. Der dritte Sohn Sigismundus Augustus, ward geböhren

geböhren Anno 1560. St. Martens Abend, was sich aber bey seiner ganzen Regierung zugetragen, davon ist in sonderlichen Annalibus, auf alle Jahre, bis zum Ende seines Lebens weitläufiger Bericht zu finden.

ULRICUS.

Herzog Albrechts Sohn, jetzt regierender Landes-Fürst. Ist nach Absterben Herzog Magnussen, Bischoffen zu Schwerin, vom Capittel zum Bischoff 1550. erwählet worden. S. F. G. Gemahlin ist Frau Elisabeth, aus Königl. Stamme zu Dännemarcken, Herzogin zu Mecklenburg, seligen Herzog Magnussen zu Mecklenburg nachgelassene Wittwe. Das Beylager ist gehalten zu Copenhagen Anno 1556. S. F. G. haben in Fürstlicher Ehe gezeuget / Fräulein Sophiam, geböhren Anno 1557. zur Wismar.

Wie Fürstlich und löblich aber Hohermeldter Herzog Ulrich seine Regierung, in würcklicher und beständiger Vollziehung vieler Fürstlichen Ordnungen, in diesen S. F. G. Fürstenthummen und Landen, die ganze Lebenszeit, bis auf diesen Tag, alles den Unterthanen zu Geden- und Auffnehmung und Fortpflanzung vieler heilsamen Stücke / geführet, ist Gottlob männiglich offenbahr. So giebt es auch noch heutiges Tages die Erfahrung, was der Haupt-Punct aller Menschen Heil und Wohlfahrt / nemlich die Erhaltung der wahren Religion, Augspurgischen Confession, ohne alle Secteren und corruptelen, zu Gottes Lob und Ehren, in allen Kirchen dieses Fürstenthums, für Heil, Nutz und Wohlfahrt gestiftet, und durch Gottes milden und reichen Seegen bis anher erhalten worden. Neben welchen allerhöchsten Wercke, ist die Fürstl. fundation der löblichen Univerlität zu Rostock, und allerhand Versorgung des gemeinen Tisches in der Communität, so wohl auch die

Verordnung des Hoff-Gerichts / und Bestellung des Geistlichen Consistorii, welches alles S. F. G. neben den Gottseligen Herrn Johann Albrechten zum Anfang hat vielfältig befördert, und nach dessen Absterben ob solchen Wercken beständiglich, ohne alle Aenderung verharret, nicht allein in diesem, sondern in anstossenden Königreichen, benachbahrten Chur- und Fürstenthümern männiglich, bekannt, und seynd alle diese Stücke nicht geringe Ornamenta dieses ganzen Fürstenthums / die der Allmächtige auch ferner zu seines heiligen Nahmens Ehre, zu Fortpflanzung seines heiligen Worts, zu Vermehrung gemeines Heils und Wohlfahrt, den Unterthanen hinführo zu langen Jahren, und dann zu beständigen Ruhm und Preise des löblichen Fürstens ferner zu segnen, zu erhalten, und zu vermehren, in väterlichen Gnaden geruhen wolle.

Wie brüderlich, herzlich und tröstlich S. F. G. sich gegen Dero geliebten Bruder Herzog Johann Albrechten, Hoch-löblichen Gedächtnis, in dessen letzten Schwachheit, und Tod-Bette / mit vielfältigen Persöhnlichen Besuch, und fleißiger Aufsicht auf die angestellte curam erzeiget / insonderheit, wie auf hochermeldten Herzog Johann Albrechten brüderliche und letztliche Bitte / sich S. F. G. mit der Vormundschaft der jungen Herren Gebrüdere, Herzogen zu Mecklenburg, S. F. G. unmündigen Vettern, hat endlich beladen, und sich deren Bestes mit treuen Fleiß, damit der beschwerliche Stand der übermäßigen hinterlassenen Schulden, auf erträgliche Mittel könnte befördert werden, angelegen seyn lassen, hat die Erfahrung gegeben. Als auch, durch unzeitigen Abgang Herzog Johannsen, Christl. Gedächtnis, abermahl in diesem Fürstenthum ein erbärmlicher Zustand und Veränderung, durch Gottes Verhängnis sich zugetragen, haben S. F. G. das väterliche Herz, auf gesehener

schehener flehentlichen Bitte erdffnet, und sich neben Herzog Sigismunden Augusten, mit der Vormundschaft der beyden jungen Herren und Fräulein beladen lassen.

Der allmächtige Gott geruhe in Gnaden S. F. G. zu langen Jahren frisch und gesund zu erhalten, damit unter S. F. G. löblichen Regierung, die verlassene junge Herrlein und Fräulein, Schutz und Trost haben, und sich dessen nutzbarlich zugebrauchen, auch Land und Leute durch solch heilsam Mittel, für andern, und fernern Unheil in Gnad und Barmherzigkeit sicher seyn, auch unter dem Schatten dieses Fürstl. Baumes, Ruhe, Friede, Heil und Wohlfahrt zu langen Jahren behalten mögen.

Daß auch S. F. G. die Alt-väterliche Monumenta Majorum, und ornamenta familiae zu erhalten von Herzen geneigt, bezeuget die Instauration der schönen Kirchen zu Dobran, darinnen insonderheit unter andern/ ein Fürstlich herrlich Monumentum aller Herzogen zu Mecklenburg, so in gemeldter Kirchen commune Sepulchrum haben, und darinnen seeliglich ruhen, aus schwarzen Alabaster Stein hat im Chor beyhm Altar aufrichten, mit einer Inscription und Carminibus, zieren lassen.

CHRISTOPHERUS,

Herzog Albrechts Sohn, ist nach des Herrn Vaters und Frau Mutter Wiederkunft aus Dännemarcken, zu Augspurg, um das 38. Jahr geböhren, und zur Zeit des Oberländischen Krieges Anno 1552. neben andern Fürsten, für ein Geißel in Franckreich, und hernacher 1555. in das Erb Stifft Nisa, fürnehmlich auf Befürderung Königs Sigismundi in Pohlen, des Herzogen zu Preussen und etlicher Chur- und Fürsten im Römischen Reich geschicket, daselbst S. F. G. allerhand Beschwerden unter Augen gestossen, wie

wie dann in Herzog Johann Albrechten Seeligen Anna-
libus ferner zu befinden. Letztlich ist S. F. G. wiederum in
dero Stift Raseburg angekommen, von S. F. G. Bru-
dern Herzog Johann Albrechten, zu besserer sustentation
zwey Häuser, und eine Jährliche Zulage am Gelde über-
kommen.

CAROLUS.

Herzog Albrechts letzter Sohn, Anno 1540. zur Neu-
stadt gebohren, hat von S. F. G. Herzog Ulrichen
ehliche Häuser zu S. F. G. Fürstl. Unterhalt überkommen.

Nach Verfertigung dieser summarischen Genealogia,
welche Anno 1571. zusammen gezogen worden, haben sich
in diesem Fürstenthum Mecklenburg allerhand Aenderung,
Geschicht und Fälle zugetragen, deren ehlichen in sonder-
bahren Mecklenburgischen Annalibus, unter Beschreibung
Herzog Johann Albrechten Seeligen Lebens, gedacht wird.
Wie dann insonderheit Herzog Christophers zu Mecklen-
burg Fürstliche Heurath mit Fräulein Dorotheen,
Friderici des ersten Königs in Dännemarcken Tochter
welche er nur wenig Jahre besessen, (dann gemelte
S. F. G. Gemahlin Anno 1575. um Martini, ohne Lei-
bes Erben, zum Schöneberge seeliglich verschieden, her-
nachmahls gen Güstrow geführet, daselbst im Thum, in Her-
zog Ulrichen Grab, wie dann auch hernachmahls Herzog
Ulrichen Gemahlin, Fürstl. gesezet worden) merckwürdig ist.

Bald auf diese Genealogiam folget, daß Herzog
Christopher auch darauf zur andern Ehe geschritten, und
sich Gustaffs, Königs in Schweden Tochter, Prinzessin
Elisabeth ehlich vertrauen und ins Land zu Mecklenburg
zu fahren lassen, damit ein Fräulein gezeuget, ist letztlich die-
ses 1592 ten Jahres auf dem Hause Tempzien den 4. Martii
plötzlich

plötzlich von diesem Jammer- Thal, durch den zeitlichen Todt abgefordert worden.

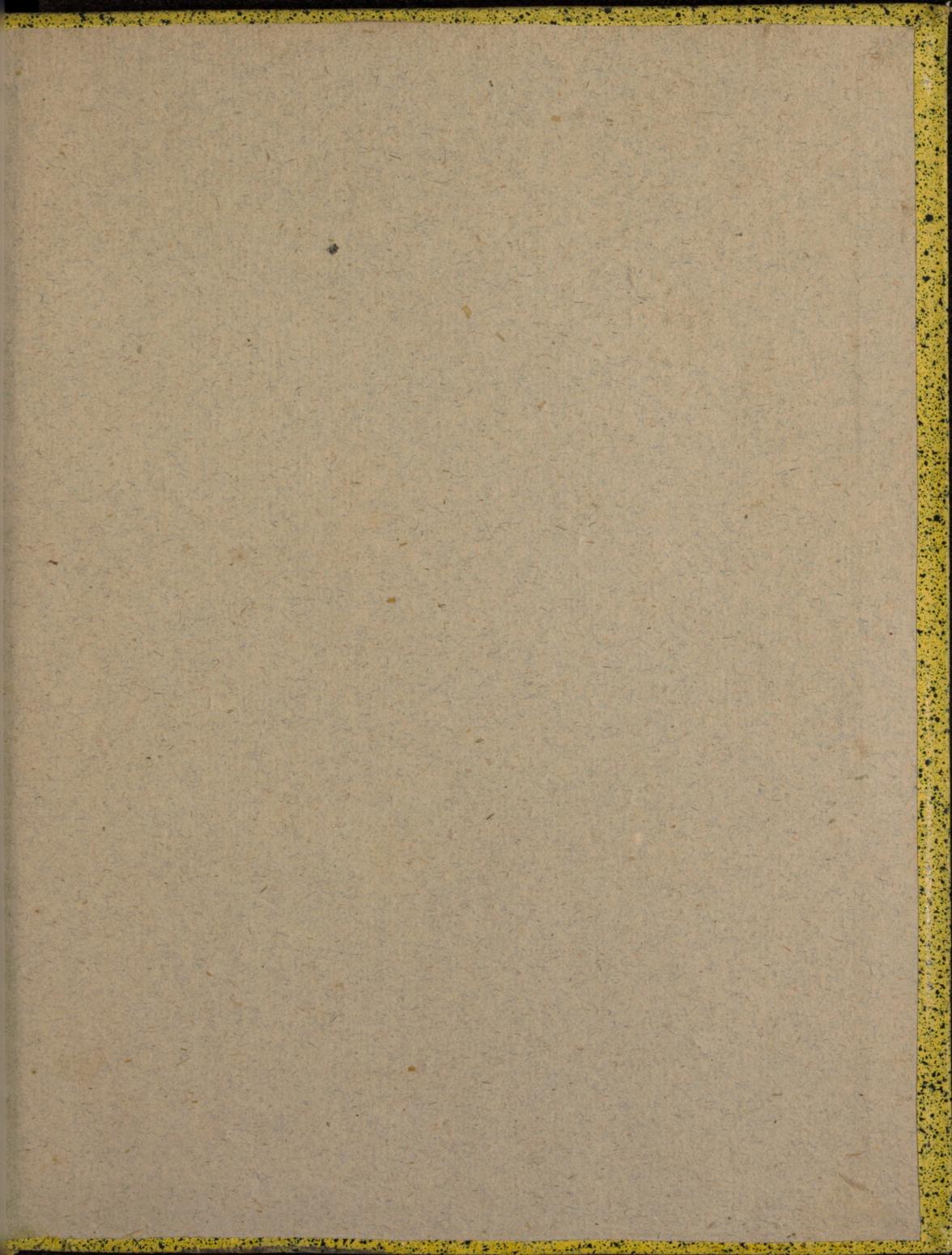
Gleicher gestalt ist Herzog Carl zu Mecklenburg, bey Leben, Herzog Christophers zu einem Coadjutor des Stiffts Raseburg erwählet, vermöge deme auch, nach tödtlichen Abgange Herzog Christophers, in Bischöfflicher administration, gemeldtes Stiffts Raseburg / ordentlich succediret.

Ferner Bericht, von Herzog Johann Albrechten Seeligen / und C. F. G. hinterlassenen Söhnen, ist in offt gedachten Annalibus zu befinden.

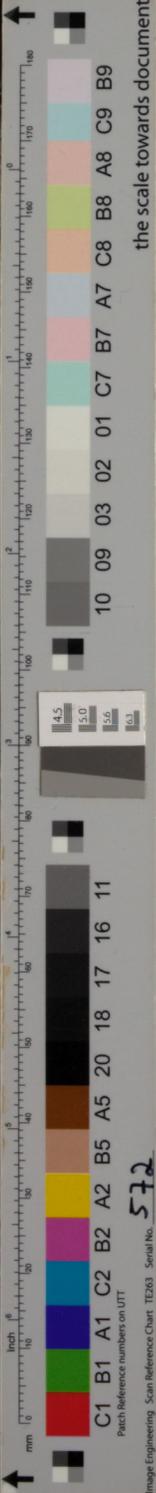


Wohlgedacht von diesem Sammer. Wohl gedacht von
 dem Serapion zu Alstedtburg. Carl zu Alstedtburg
 Herr. Serapion Christophers zu einem Coadjutor des
 Bischofs. Serapion Christophers, worden sein. nach
 dem Abgang des Bischofs Christophers, in Alstedt
 Administration, dinstags Serapion Christophers
 ordentlich
 ordentlich
 Herr. Serapion von Serapion Johann Albrechten
 Herr. Serapion von Serapion Johann Albrechten
 Herr. Serapion von Serapion Johann Albrechten
 Herr. Serapion von Serapion Johann Albrechten









Der Herzogen zu Mecklenburg

249

anno 1560. St. Martens Abend, was sich aber
anzeh Regierung zugetragen, davon ist in son-
nialibus, auf alle Jahre, bis zum Ende seines
läufiger Bericht zu finden.

ULRICUS.

Ulrichs Sohn, jetzt regierender Landes-Fürst.
Ulrichs Herzog Magnussen, Bischoffen zu
vom Capittel zum Bischoff 1550. erwählet wor-
den. Gemahlin ist Frau Elisabeth, auß Königl.
Dänemarcken, Herzogin zu Mecklenburg, see-
g Magnussen zu Mecklenburg nachgelassene
das Beylager ist gehalten zu Copenhagen Anno
1557. Geboren in Fürstlicher Ehe gezeuget / Fräulein
geböhren Anno 1557. zur Wismar.

Ulrichlich und löblich aber Hohermeldter Herzog
Regierung / in würcklicher und beständiger Vol-
leier Fürstlichen Ordnungen, in diesen S. F. G.
Ländern und Landen, die ganze Lebenszeit, bis auf
alles den Unterthanen zu Geden- und Auffneh-
fortpflanzung vieler heilsamen Stücke / gefüh-
tlob männiglich offenbahr. So giebt es auch
s Tages die Erfahrung, was der Haupt-Punct
nen Heil und Wohlfahrt / nemlich die Erhaltung
Religion, Augspurgischen Confession, ohne
y und corruptelen, zu Gottes Lob und Eh-
n Kirchen dieses Fürstenthums, für Heil, Nutz
hrt gestiftet, und durch Gottes milden und rei-
bis anher erhalten worden. Neben welchen
Wercke, ist die Fürstl. fundation der löblichen
zu Rostock, und allerhand Versorgung des ge-
ches in der Communitæt, so wohl auch die
3 i Verordnung